

1908 Das Fest

Der Hofstaat

König: Dr. Otto Heim | Königin: Elisabeth Tate

Kronprinz: Prof. Andreas Peters | Prinz: Wilhelm Meier

Hofdamen: Anna de Vry, Ida Meyer, Fräulein Wille, Gertrud Ruhe, Theresia Langlau



Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar Elisabeth Tate und Dr. Otto Heim. Weil es 1907 – beim ersten Schützenfest auf „Müllwürms Wiese“ von Landwirt Franz Schäfers, zwischen Lippspringe und Schlangen an der Detmolder Chaussee (Landstraße), zu nass war – verlegte der Verein das zweite Fest 1908 an den Rand der Senne, auf den Platz der Arminius-Brunnen-Verwaltung an der Strothe. Der Festplatz war damit etwa dort, wo heute das Hospital „Heiliger Geist“ steht. Auf dem Foto sind neben König Dr. Otto Heim und Königin Elisabeth Tate noch folgende Personen zu erkennen: Rechts vom König steht Auguste Tate, die Hofdame ganz rechts ist Ida Meyer und das kleine Mädchen in der Bildmitte (mit Hut) ist Jutta Saalfeld.

Marsch in neuen grau-grünen Joppen

Mit dem 12. Juli 1908 beginnt im hiesigen Burgerschützenverein die Festvorfeier. Dieser Tag ist für den Schützen eigentlich der wichtigste. Schon seit ein paar Wochen ist man gespannt, wer der neue König wird. Pünktlich um 14 Uhr marschiert das Bataillon vom Marktplatz aus zum Königsschießen nach Forsthaus Heimat. In den neuen grau-grünen Joppen der Schützen sieht der Schützenzug, auch wenn er wenig Anklang findet, recht schön aus. Nach anstren-

gendem Marsch in glühender Sonnenhitze trifft das Bataillon – in Schützenanzug und mit Gewehr – ein, kurz vor Ausbruch eines heftigen Gewitters. Die patriotische Feier kann beginnen.

Mit dabei sind auch Schützen, die noch nicht aus dem gewöhnlichen Zivilleben herauskommen können. Ihnen ist der Ausmarsch im dunklen Zivilanzug gestattet. Aus ihnen wird allerdings eine



besondere Abteilung gebildet, der die ehrenvolle Aufgabe einer Arrière-Kavallerie (Nachhut) zugedacht ist, wahrscheinlich, weil ein großer Teil derselben sich als Prinzipienreiter besonders sattelfest gezeigt hat.

Den ersten Schuss für Seine Majestät, den König von Preußen, gibt der letztjährige Schützenkönig, Dr. Carl Dammann, ab. Dieser wird in recht festlicher, patriotischer Weise ausgeführt. Um 17.30 Uhr gibt der schneidige Hauptmann der Klumpsack-Kompanie und Prinzgemahl der geliebten ersten Schützenkönigin, Dr. Otto Heinrich Heim, nach heißem Ringen im Stechen den Königsschuss ab.

Die Freude darüber, dass dieses tüchtige und rege Mitglied des jungen Schützenvereins die Königswürde errungen hat, ist groß und herzlich. Im Schießerfolg sehr nahe kommen ihm der Postmeister Andreas Peters und der Bäckermeister Wilhelm Meier. Ersterer erhält demnach die Würde des Kronprinzen, letzterer des Prinzen. Dr. Carl Dammann legt nunmehr sein Regiment, dem alle Anerkennung gezollt wird, nieder.

Das nunmehr beginnende Preisschießen, an dem sich wegen der vorgerückten Zeit nur 59 Schützen beteiligen können, ist leider in seiner Zeitdauer auch durch ein heftiges Regenwetter beeinträchtigt und der Andrang daher kaum zu bewältigen. Mit 33 Ringen siegt Victor Heinecke.

Als Schützenkönigin hat sich Seine Majestät Dr. Otto Heim Fräulein Elisabeth Tate auserkoren, der vom ganzen Bataillon eine sich recht hübsch ausnehmende Ovation an ihrer Wohnung dargebracht wird. Nach einem Zug des Bataillons durch den Ort zur Begleitung des neuen Schützenkönigs zu seiner Wohnung und zum Wegbringen der Fahne suchen die Schützen ihr Nachtquartier auf.

Am ersten Schützenfesttag, 18. Juli, findet programmgemäß der Zapfenstreich statt. Nach dem Toast des Königs Dr. Otto Heim auf den Schützenverein ergreift Majestät noch einmal das Wort, wirft das geleerte Glas entzwei mit dem Ausspruch: »So wie ich jetzt dieses Glas zerschmettere, soll jeder zerschmettern, der unser Schützenfest zu verderben wagt.«

Auf dem Schützenplatz angekommen, findet der Vorstand noch zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Arminius-Kompanie hat den Antrag auf Ausschließung ihre Mitglieds Franz Wolthaus

wegen Beleidigung des Oberst Prof. Dr. August Brackmann und aller Schützen gestellt. Schütze Wolthaus hat das Königsschießen beanstandet und dabei ein Benehmen an den Tag gelegt, welches in besonderen Kompanie-Versammlungen der vergangenen Tage scharf verurteilt worden ist. Sämtliche Kompanien haben bereits Deputationen zum neuen Schützenkönig Dr. Otto Heim gesandt, welche ihm Mitteilung von der Anerkenntnis als rechtmäßigem König und dem Unwillen aller Schützen über das Betragen des Schützen Wolthaus machen. Der Vorstand beschließt die sofortige Ausschließung des Schützen Wolthaus aus dem Bürgerschützenverein, was Letzterem sofort durch Einschreibebrief mitgeteilt wird.

Der zweite Schützenfesttag am 19. Juli auf dem Platz der Brunnen-Verwaltung an der Strothe verläuft trotzdem in schöner gemüthlicher Weise programmgemäß bei gutem Wetter. Die vorjährige Königin Emma Heim hat für alle künftigen Majestäten einen Königinnen-Schmuck gestiftet.

Am Morgen, während des vom Königspaar Dr. Otto Heim und Fräulein Elisabeth Tate gegebenen Frühstücks, findet eine weitere außerordentliche Vorstandssitzung statt. Herr Amtmann Bernhard Mersmann ist am 8. Juli nebst seiner Frau Gemahlin Maria zum Schützenfeste eingeladen, insbesondere auch gebeten worden, als Oberhaupt der Stadt nach Schützenbrauch auch den ersten Schuss für Seine Majestät, den König von Preußen abzugeben. Er hatte sich aber wegen Krankheit und Abspannung von Arbeitsüberlastung entschuldigt. Dagegen hatte Herr Vorsteher a. D. Josef Koke erklärt, er würde gern den Königsschuss abgeben und am Feste teilgenommen haben, wenn er nicht vor kurzem einen Trauerfall in der Familie gehabt hätte.

Bürger-Schützenverein
Bad Lippspringe.

Unser diesjährige
Schützenfest
wird
19. und 20. Juli
gefeiert.

Nähere Auskunft geben die Festprogramme

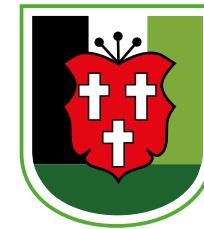
Der Schützenplatz ist Haltestelle (Teilstrecke) der elektrischen Straßenbahn Lippspringe-Schlangen; ausgedehnter Verkehr an beiden Tagen von Sennelager Paderborn nach Schützenplatz und zurück. - Die Bürger von Lippspringe werden höflichst gebeten, ihre Häuser reichlich zu beflaggen.

Zum Besuche des Feste wird freundlichst eingeladen

Der Vorstand.

Foto: BSV-Archiv

1908 Das Fest



Oberst Prof. Dr. August Brackmann beantragt nun, die Herren Josef Koke und Zeremonienmeister Franz Ruhe zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Der Vorstand beschließt solches einstimmig und so wird der Beschluss am Nachmittage bei der Preisverleihung verkündet.

König Dr. Otto Heim hat morgens einen hübschen Gegenstand (Figur eines Hundes) für den besten Schützen an der Schießbude ausgesetzt. Solchen erringt Schütze Rüschenpöhler von der Arminius-Kompanie. Bei den am Nachmittage veranstalteten Vergnügungen zeichnet sich besonders die Arminius-Kompanie aus.

Eine besondere Ehrung des Vereins findet durch den Besuch des ehe-

maligen Oberst August Wolff von der Driburger Bürgerschützengilde statt. In seiner Rede betont er, dass der Schützenverein Lippspringe der erste Verein gewesen sei, welcher die Zusage zum Besuche des Driburger Jubiläumsfestes gegeben habe. Der alte Herr ist hocherfreut über die Aufmerksamkeiten, die ihm vom Verein zuteil werden und hat sich auf dem Feste vortrefflich amüsiert.

Der Schützenverein kann auch in diesem Jahre wieder stolz auf sein schönes, ohne alle Ruhestörungen verlaufenes und diesmal von besserem Wetter begünstigtes Schützenfest sein. Ein kleiner Gewinn kann im Verlauf der Generalversammlung am 8. August verkündet werden: Das Fest hat 600 Mark eingebracht.

Schwindel beim Schießen Teil 2

Es kam die Zeit des zweiten Schützenfestes heran mit dem Königsschießen acht Tage vorher, am 12. Juli 1908. Rummenies Johannes besprach wieder mit mir, wie es denn kommen sollte. Er sagte mir, im engeren Vorstand seien sie sich einig darüber, es wieder zu machen wie im vorigen Jahre. Selbstverständlich wieder vertraulich.

Ich besprach mich mit meinem Freund Heinrich und wir wurden uns einig, die Sache wieder zu machen. Zu Anfang des Schießens ging auch alles vor sich, wie im Jahr zuvor. Als aber eine Weile geschossen worden war, blitzte meine kleine Lampe so oft auf, dass mir die Sache verdächtig vorkam. Es dauerte denn auch nicht mehr lange, da rief mir Heinekes Victor, unten über die Brüstung in die Deckung, zu: »Heinrich, nicht mehr auf die Lampe reagieren. Zeigt an, was geschossen wird. Wenn es zum Stechen kommt, dann bin ich wieder hier und rufe dir zu, wenn eine 12 angezeigt werden soll.«

So ging es denn auch weiter. Die Lampe blitzte weiter, aber wir störten uns nicht daran. Wir zeigten an, was geschossen wurde. Als alle geschossen hatten, kam es zum Stechen. Auch Dr. Otto Heim, der als König ausersehen war, hatte schon vorher eine 12 angezeigt bekommen und musste mit stechen. Als er soweit war, hatte sich Victor Heineke schon auf den verabredeten Posten aufgestellt, wo er auf ein Zeichen im Schießstand wartete und mir das »Jetzt« zurief – wie wir es besprochen hatten. Selbstverständlich wurde von uns eine 12 angezeigt, worauf sofort Horrido und Hochrufe auf dem Schießstand ertönten und das Stechen beendet war. Dr. Otto Heim war auf

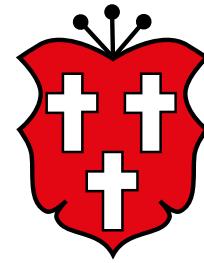
diese Weise der zweite König in dem neuen Bürgerschützenverein.

Als wir dann aus der Deckung oben auf den Schießstand kamen, hörten wir, dass der Elektriker Kotschma, der im Neuen Kurbad, von wo Lippspringe den Strom bekam, angestellt war, die Sache mit der elektrischen Leitung aufgedeckt habe. In Lippspringe gab es natürlich großes Gerede. Dieserhalb wollte die zur Königin erwählte Elisabeth Tate, Schwester des Kaufmans Wilhelm Tate, die angenommene Königinnenwürde wieder abgeben. Erst auf der Versammlung der Arminius-Kompanie im Hotel Hartmann wurde die Sache klargestellt. Auf der Versammlung sagte ich auf Befragen des Bataillons-Vorstandes, dass beim Stechen nicht mehr auf die elektrische Lampe reagiert worden sei. Dieses könne ich »eidesstattlich« versichern. Nach dem mir von Victor Heineke zugerufenen »Jetzt« wurde ich ja nicht gefragt. Nach dieser Klarstellung erklärte sich Fräulein Tate, die auch in der Versammlung war, bereit, Königin zu bleiben.

Das Gerede vom »Elektro-König« nahm auch vor dem Schützenfest kein Ende. An Fahnenmasten und Bogen wurden entsprechende Schilder zum Fest angebracht. So hing auf der Lange Straße, vor dem Happen Hause, quer über der Straße, ein Schild mit der Aufschrift: »Trotz Zeichen und Elektrizität, hoch lebe Seine Majestät.« Das Fest selbst wurde aber so gründlich gefeiert, wie es toller kaum ging.

Heinrich Mikus, 21. April 1966

1908 Der Ort



- › Das Königliche Oberbergamt in Dortmund erlässt am 31. Januar eine »Polizeiverordnung zum Schutze der Arminiusquelle in Lippspringe gegen gemeinschädliche Einwirkungen des Bergbaus«.



Foto: Heimatverein

Im Speisesaal des Hotels Hartmann muss 1908 eine Klasse unterrichtet werden. Ein Feuer hat die katholische Schule vernichtet.

- › Die neue katholische Kapelle der Heilstätte Auguste-Viktoria-Stift, die 80 Personen Platz bietet, wird am 27. Februar eingeweiht. Bereits 1911 wird die Kapelle auf 130 Plätze erweitert.
- › Der Verein Immanuel mit Sitz in Köln-Mülheim erhält am 4. Juni die Genehmigung, an der Lindenstraße ein Erholungsheim für Atemwegserkrankte zu errichten. Baubeginn ist im Juli, bereits ein Jahr später werden die ersten Kurgäste aufgenommen. Das Gebäude wird nach ihren Eigentümern Haus Immanuel genannt.
- › Am Tage von Peter und Paul, am 29. Juni, bricht nachmittags gegen 14.30 Uhr im Zimmer des Lehrers Hake Feuer aus. Obschon die Feuerwehren schnell zur Stelle sind, gelingt es nicht, die Flammen zu löschen. Auf dem Boden des 1850 erbauten Hauses lagert das Buchen-Brennholz für vier Klassen der katholischen Schule (Weiße Schule). So brennt das große, 20 Jahre alte Schulgebäude zwischen Kirche und Lippe bis auf die Umfassungsmauern nieder.
- › In der Übergangszeit bis zum Neubau des Gebäudes werden die zwei Schulklassen anderweitig eingerichtet. Eine Klasse wird im Speisesaal des Hotels Hartmann unterrichtet, die andere im Kriegerzelt im Gemeindewalde. Nach Plänen von Stadtbaumeister Hellweg zu Paderborn werden im Verlauf des Jahres für 70.000 Mark ein Neubau mit vier Klassenräumen, einem Zeichensaal (für die Fortbildungsschule) und drei Wohnungen errichtet. 11.000 Mark werden von der Brandentschädigung gedeckt, der Rest wird von der Kreissparkasse geliehen.
- › Die Gemeindevertretung beschließt am 29. Juli auf Antrag des Kaufmannes Israel Meyer, den Judenfriedhof an der Lindenstraße mit einer Einfriedung aus Eichenpfählen mit Lattung zu versehen und auch sonst den Friedhof im Inneren in Ordnung zu bringen.
- › Der deutsche Kaiser Wilhelm II. beobachtet am 12. und 13. August in der Nähe der ehemaligen Lippspringer Bauerschaft Taubenteich ein großes Manöver seiner Truppen.
- › Die an das Schulgrundstück stoßende Behausung des Schäfers Tofall wird für 11.000 Mark erworben und als Schulhof genutzt.
- › Der Wohlstand in Bad Lippspringe ist bei den ländlichen wie gewerblichen Arbeitern befriedigend.
- › Am 19. September wird der 31-jährige Kaplan Paul Fürstenberg, seit 1903 im Amt, von hier an die Marktkirche nach Paderborn versetzt. Ihm folgt in der Verwaltung der hiesigen Kaplanstelle Johannes Schieferecke, gebürtig aus Brilon.
- › Über die Witterung wird wie folgt berichtet: Im Januar 18 Tage heiteres Frostwetter, neun Tage Regen, vier Tage Schnee. Im Februar 12 Tage heiteres Frostwetter, neun Tage Regen, acht Tage Schnee. Im März 17 Tage heiteres Frostwetter, 14 Tage Regen. Von April bis September zuerst große Dürre, dann meistens Regenwetter. Im Oktober 27 Tage schönes Wetter, vier Tage Regen. Im November 19 Tage schönes Wetter, 11 Tage Regen. Im Dezember 22 Tage schönes Wetter, neun Tage Regen.